

Klasse:

- 78 c. B. 28 537. Schiesspulver, Darstellung eines für die Fabrikation von rauchlosem — geeigneten Colloids. John Baptiste Bernadon, Philadelphia, V. St. A. 1. 2. 1901.
 22 d. F. 13 413. Schwefelfarbstoffe, Darstellung; Zus. z. Ann. F. 13 390. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 17. 10. 1900.
 12 i. B. 25 264. Schwefelsäureanhydrid, Darstellung. Badische Anilin- und Sodaefabrik, Ludwigshafen a. Rh. 22. 7. 1898.
 22 b. F. 13 845. Tetramidoanthrachinonsulfosäuren, Darstellung. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 21. 2. 1901.
 22 c. F. 13 786. Thiazinfarbstoffe, Darstellung von — aus Phenanthrenchinon. Dr. Alfred Fries, Mülhausen i. E. 5. 2. 1901.
 39 b. B. 29 441. Vulkanisiren von Gummiegenständen. Augustus Osborn Bourn jr., Bristol, Rhode, Island, V. St. A. 11. 6. 1901.

Klasse:

- 85 a. A. 6275. Wasserreinigung, Vorrichtung zum Zuführen der Lösung von Chemikalien für die —. Allgemeine Städtereinigungsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden. 25. 2. 99.
 29 b. E. 6465. Wolle, Verfahren und Apparat zum Entfetten von —. Walter Erben, Philadelphia, V. St. A. 17. 6. 99.
 40 a. Z. 3267. Zinkdestillirofen, schlesischer. Roman von Zelewski, Kunigundenhütte b. Kattowitz O.-S. 13. 5. 1901.

Eingetragene Waarenzeichen.

2. 49 740. Antivulin für ein pharmaceutisches Präparat. Chemische Fabrik Emmendingen, Emil Houben, Emmendingen. A. 14. 5. 1901. E. 29. 6. 1901.
 2. 49 686. Aristochin für ein pharmaceutisches Product. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co, Elberfeld. A. 20. 5. 1901. E. 26. 6. 1901.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Rheinisch-Westfälischer Bezirksverein.

Zweite Monatsversammlung, gemeinschaftlich mit dem Rheinischen Bezirksverein, am Sonnabend den 23. März 1901 in Düsseldorf. — Tagesordnung: Nachmittags Besichtigung der Pahl'schen Gummi- und Asbest-Gesellschaft in Rath bei Düsseldorf. Abends Versammlung im Hôtel Monopol in Düsseldorf. Vortrag von Dr. P. Schindler, Langenberg, Rhld.: Über Natur- und Kunstseide.

Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern der beiden Bezirksvereine kam Nachmittags in Rath zusammen. In der liebenswürdigsten Weise wurde den Theilnehmern von den Inhabern der Gummi- und Asbestgesellschaft die Reinigung des Rohkautschuks, die Herstellung der sogenannten Kautschukfelle, deren Beschwerung und Färbung, die Behandlung derselben auf Calandern und die schliessliche Verarbeitung zu Kautschukplatten und Schläuchen vorgeführt. Nach beendetem Besichtigung begaben sich die Theilnehmer zur gemeinsamen Versammlung nach Düsseldorf in das Hôtel Monopol. Um 6 1/2 Uhr eröffnete hier der Vorsitzende des Rheinischen Bezirksvereins, Herr Dr. M. Ulrich, Elberfeld, die ebenfalls sehr zahlreich besuchte Versammlung, begrüsste im Namen der beiden Bezirksvereine den anwesenden Geschäftsführer des Hauptvereins, Herrn Director Fritz Lüty, Trotha, und ertheilte hierauf Herrn Dr. P. Schindler das Wort zu seinem Vortrag. Die Ausführungen des Redners und die Vorführung sehr zahlreicher und ungemein sorgfältig ausgewählter Präparate fanden allgemeines Interesse und ernteten lebhaften Beifall. Schluss der Versammlung 8 Uhr.

Dritte Monatsversammlung am Freitag den 17. Mai 1901 im Hôtel Royal, Essen. Tagesordnung: Besprechung der Tagesordnung der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker in Dresden.

Der Vorsitzende Herr Dr. Karl Goldschmidt eröffnete um 8 1/4 Uhr die Versammlung und sprach vor Eintritt in die Tagesordnung die Kata-

strophe in Griesheim. Herr Dr. Otto Weil, Essen, führte die in den letzten Jahrzehnten in chemischen Fabriken erfolgten Unglücksfälle auf, welche durch Entzündung und Verbrennung von Pikrinsäure und chlorsaurem Kali hervorgerufen wurden.

Hierauf wurde die Tagesordnung der diesjährigen Hauptversammlung in Dresden besprochen, wonach der Vorsitzende um 9 1/2 Uhr die Versammlung schloss.

B.

Württembergischer Bezirksverein.

Stuttgart, den 14. Juni 1901. Sitzung im weissen Saale des Oberen Museums. Vorsitzender: Prof. Hell. Schriftführer: Dr. Kauffmann. Anwesend: 17 Mitglieder. — Der Abend wurde eingeleitet durch die Berichterstattung von Dr. Bujard über die Hauptversammlung in Dresden.

Hierauf machte Dir. O. Hesse Mittheilung über
Die Alkaloide der Mandragorawurzel.

In dieser Wurzel hatte Wentzel neben Hyoscyamin und einem flüchtigen Alkaloid noch Hyoscin gefunden, das angeblich nach der Ladenburg'schen Formel zusammengesetzt war, das aber, wie inzwischen auch Thomas und Wentzel zugestanden hatten, nach der corrigirten Formel $C_{17}H_{21}NO_4$ zusammengesetzt gefunden wurde, wie überhaupt dieses Alkaloid von beliebiger Herkunft. Ausser Hyoscyamin und Hyoscin wurde von Hesse in dieser Wurzel noch Pseudohyoscyamin und ein neues, von ihm Mandragorin genanntes Alkaloid gefunden. Hesse besprach noch das Verhalten des Hyoscins zu Essigsäureanhydrid und zu Alkyljodiden, sowie die Beziehungen dieses Alkaloides zu dem Atroscin und glaubt, dass das letztere Alkaloid wegen seiner krystallinischen Beschaffenheit gegenüber dem Hyoscin, das nur syrupös sei, die Zukunft für sich habe. Namentlich sei eine Auflösung von Atroscin in Ricinusöl mit gutem Erfolg in der Augenklinik anwendbar, wie bezügliche Versuche bewiesen hätten, welche in dem Royal Ophthalmic Hospital in London ausgeführt wurden.

Redner erwähnt noch das Scopolamin hydrobromicum unserer Pharmakopöe, das ein wechselndes Gemenge von Hyoscin- und Atroscinhydrobromid sei und dass die Umwandlung des Namens dieses Medicaments von Hyoscin hydrobromic. in „Scopolamin“ hydrobromic. auf irrtümlichen Auffassungen des Thatsächlichen beruhe, was in hohem Grad bedauerlich sei.

Dr. Hugo Kauffmann berichtete über gemeinschaftlich mit stud. chem. **Bernhard Hell** unternommene Versuche, welche unerwarteter Weise zur Auffindung einer merkwürdigen und auffallenden, zweifellos

den Kathodenstrahlen nahestehenden Strahlenart

geführt haben. Der Vortragende gab eine Beschreibung der Versuchsbedingungen und zeigte einen Theil der verwendeten Apparate vor. Um die aufgefundenen Strahlen zu erzeugen, kann man so vorgehen, dass man in ein mit Stickstoff gefülltes Gefäß 2 Metallstücke, sogen. Elektroden, einführt, welche mit den Polen eines Teslatransformators zu verbinden sind. Lässt man die Teslaströme einfach zwischen den beiden Metallstücken sich entladen, so springen in bekannter Weise rothgesäumte Funken über. Wie nun Kauffmann und Hell beobachtet haben, tritt eine ganz andere Erscheinung ein, wenn man 1. keinen ganz reinen Stickstoff verwendet und 2. den Stickstoff nicht in Ruhe lässt, sondern in raschem Tempo durch das Gefäß hindurchjagt. Dann ändert sich wie auf einen Schlag das ganze Bild: die rothen Funken verschwinden, dafür erscheinen blaue Lichtbündel und, was ganz besonders merkwürdig ist, die Glastheile des Apparates gerathen in kräftige grüne Fluorescenz, gerade so wie wenn in dem Apparat Kathodenstrahlen vorhanden wären. Wie durch verschiedene Versuche festgestellt wurde, ist aber diese Strahlung keineswegs identisch mit Kathodenstrahlen, wenigstens nicht mit solchen, die in Vacuuniröhren (Röntgenröhren) zur Ausbildung kommen. Eine Anzahl von Mineralien wurden der Einwirkung der Strahlung ausgesetzt; nirgends konnte jedoch eine Fluorescenzregung bemerkt werden, so dass sich demnach die Fähigkeit zu fluoresciren in der Hauptsache auf Gläser zu beschränken scheint.

Kali- und Natrongläser verhalten sich gleich; beide fluoresciren grün. Der Vortragende besprach noch eine Reihe anderer mit den Strahlen ausgeführter Versuche, die insbesondere die Nachleuchtfähigkeit bestrahlter Stoffe zum Gegenstand hatten, und erklärte sich bereit, dem Verein in einem Experimentalvortrag die gemachten Beobachtungen vorzuführen. Die Versuche, denen nicht nur wissenschaftliche, sondern auch praktische Bedeutung beizumessen ist, werden fortgesetzt werden.

Rheinischer Bezirksverein.

Wanderversammlung in Bergisch-Gladbach bei Mülheim am Rhein am 22. Juni 1901. — Die Versammlung, welche von 40 Theilnehmern besucht war, hatte auf ihrer Tagesordnung als wesentlichsten Punkt die Besichtigung der Papierfabrik der Firma J. W. Zanders in Bergisch-Gladbach. Die Anlagen der Fabrik stehen an einer Stelle, an welcher schon vor hundert und mehr Jahren eine Papierfabrik betrieben wurde. Heute erheben sich bei Bergisch-Gladbach an den Abhängen der Hügel, welche die Rheinebene umsäumen, Fabrikanlagen grössten Umganges und modernster Einrichtung, welche gegen die noch pietätvoll erhaltene alte historische Papirmühle mit ihrem von Strunderbache getriebenen hölzernen Mühlrade charakteristisch abstecken und treffend den Wechsel der Zeiten illustrieren.

Mit grossem Interesse folgte die Versammlung den Beamten des Werkes durch die verschiedenen Abtheilungen, überall die geschickte Anordnung von Gebäuden, Maschinen und Apparaten sowie die peinliche Sauberkeit und die treffliche Organisation des Werkes bewundernd. Die Herstellung des beliebten Büttelpapiers mit Wasserzeichen erregte besonders die Aufmerksamkeit. An die Besichtigung schloss sich nach kurzer Erholung ein Spaziergang in die benachbarten schönen Thäler. Gegen $\frac{1}{2}$ 8 Uhr fand sich die Versammlung im Bergischen Hof in Bergisch-Gladbach zum Abendessen ein, woselbst ein gemütlicher Gedankenaustausch die Mitglieder mit den Beamten der Fabrik J. W. Zanders bis zum Abgänge des Zuges zusammenhielt.

Richard Grüneberg, stellvertr. Schriftführer.

Zum Mitgliederverzeichniss.

I. Als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker werden bis zum 17. August vorgeschlagen:

Dr. A. Flemming, Chemiker, München-Gladbach (durch Dr. Hömberg).

Dr. H. Mering, Assistent an der landwirthschaftl. Akademie, Bonn-Poppelsdorf (durch Dr. Ulrich). Rh.

Dr. F. Roewer, Hamburg, An der Alster 21 (durch Dr. Voigtländer). Hb.

II. Wohnungsänderungen:

Hof, Dr. Hans, Salzungen i. Th., Grosser Stedte.
Reimarus, Dr. C., Fabrikdirector, Charlottenburg,

Knesebeckstr. 36 II.

Reisenegger, Dr. H., Augsburg, Frohsinnstr. 3.

Siebner, Dr. E., Chemische Fabrik Heufeld, Oberbayern.

Spiecker, Dr. Adolf, Colmar i. E., Kleberstr. 4.

Walter, Leonhard, Dipl. Chemiker, Lengfeld.

Gesammt-Mitgliederzahl: 2540.